

„Das ist einfach ganz toll“

Kinderchor in „Carmen“ erhielt den Ensemblepreis der Opernfestspiele

Von Christopher Göbel

BAD HERSFELD. „Mit der Wache zu marschieren, gehn wir wie Soldaten mit“ heißt der Chor, der in Georges Bizets „Carmen“ allein dem Kinderchor vorbehalten ist. 22 Mädchen und Jungen zwischen sieben und 17 Jahren sind in diesem Sommer bei den Bad Hersfelder Opernfestspielen dabei.

Wegen ihrer Spontaneität, Spielfreude und der gesanglichen Leistung erkannte die Opernpreis-Jury den Kindern den Ensemblepreis zu. „Alle sind mit Herz und Seele dabei“, freut sich Claudia Götting, die Leiterin des Kinderchores. Bereits zu Jahresbeginn hatte sie mit den jungen Sängerinnen und Sängern begonnen, die Partien für „Carmen“ einzustudieren. „Es war schwieriger als alles, was der Chor bis dahin gesungen hatte“, sagt die Chorleiterin.

Freude beim Spielen;
Stress bei den Proben

„Ich mache zum ersten Mal mit und es ist ganz toll“, schwärmt die elfjährige Anna. „Wir singen alle gerne“, erzählt die ebenfalls elf Jahre alte Franziska begeistert. Emily (11 Jahre), Caroline (9 Jahre), Viktoria (12 Jahre), Eva (13 Jahre) und Christina (12 Jahre) finden vor allem das Singen und Spielen auf der Bühne super. „Das macht einfach Spaß und die Oper ist sehr schön“, erzählt die 17-jährige Sophie. Antonia (12 Jahre) ist bereits seit einigen Jahren dabei: „Einige von uns haben schon bei Tosca und beim Freischütz mitgemacht“, sagt sie stolz.

Vor aller Freude während der Aufführungen stand jedoch eine mehrwöchige Probenzeit, während der die Kinder musi-



Mit Spaß bei der Sache: Die 22 Kinder des Opern-Kinderchores in Georges Bizets „Carmen“ sind jeden zweiten Abend mit Herz und Seele bei der Sache. Faszinierend finden sie vor allem das Spielen und Singen vor großem Publikum auf der Bühne der Stiftsruine. FOTO: GÖBEL

kalisch und szenisch im Einsatz waren. „Wenn's warm war, war's doch manchmal ziemlich anstrengend“, erinnert sich Emily. „Bei den Proben sind wir 20 Mal die Bühne hoch und runter gerannt“, fügt die zehnjährige Marie-Henriette hinzu. Regisseur Siegfried Grote habe nett mit den Kindern gearbeitet, sie aber auch sehr strapaziert, meint Claudia Götting.

Dass sich die Kinder untereinander so gut verstehen, freut sie sehr: „Wir haben Gäste aus Freiburg, Genf, Rüsselsheim und Nürnberg. Die Kinder wurden sofort in die Gruppe integriert, auch wenn

sie sonst nicht im Kinderchor des Johann-Sebastian-Bach-Hauses mitsingen“.

Dass der „liebenswerte Sack Flöhe“ (Götting) Spaß an der Sache hat, zeigt sich jeden zweiten Abend auf der Opernbühne. Darstellerisch geben sich die jüngsten Opernmitglieder natürlich und spontan, während der Gesang keineswegs darunter leidet.

Während der Aufführungen ist zwischen den beiden Auftritten der Kinder eine lange Zeit zu überbrücken. „Wir gehen dann in die Martinsklausen und spielen oder schnuckeln“, erzählt Sophie. In der Zwischenzeit werden die Kinder

von Elternteilen beaufsichtigt, bevor sie zum großen Torero-Auftritt im vierten Akt wieder auf der Bühne stehen - auch wenn es regnet. „Die Kinder haben als einzige die gute Laune bei dem größtenteils miesen Wetter behalten“, schmunzelt die Chorleiterin.

„Neben allem anderen gefallen mir besonders die Kostüme. Es ist so richtig toll, damit auf der Bühne zu singen und zu spielen“, erzählt die zehnjährige Selina begeistert. „Und die Leute vom Chor und die Solisten sind auch sehr nett. Wir haben wirklich Spaß bei der Oper“, sagt Anna und strahlt dabei vor Freude.